

Die Brutvögel im Schlosspark Tribuswinkel im Jahr 2015 unter spezieller Berücksichtigung der in Baumhöhlen brütenden Arten (Stadtgemeinde Traiskirchen, Niederösterreich)

Martin Prinz¹ & Norbert Sauberer^{2,*}

¹Oeynhausnerstraße 13, A-2512 Tribuswinkel, Österreich

²VINCA – Institut für Naturschutzforschung und Ökologie
Giessergasse 6/7, A-1090 Wien, Österreich

* Corresponding author, e-mail: norbert.sauberer@vinca.at

Prinz M. & Sauberer N. 2015. Die Brutvögel im Schlosspark Tribuswinkel im Jahr 2015 unter spezieller Berücksichtigung der in Baumhöhlen brütenden Arten (Stadtgemeinde Traiskirchen, Niederösterreich). Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich - BCBEA 1/2: 304–317.

Online seit 21 Dezember 2015

Abstract

Breeding birds in the Tribuswinkel palace garden in 2015 with particular consideration of cavity-nesters (Traiskirchen, Lower Austria). The Tribuswinkel palace garden is a small, protected area (9.6 ha) with ancient trees in the municipality of Traiskirchen (Lower Austria), south of Vienna. 8.24 ha of the study area is forest, 0.93 ha meadow and the rest consists of playgrounds and castle. The area is well-known for its naturalness, but no details are known so far. Therefore, we documented all the trees with possible nesting holes and all breeding birds in the year 2015. We found 292 trees with potential natural nest holes for cavity-nesters and we could prove that at least 79 trees were used for nesting in 2015. For 32 bird species breeding was confirmed, probable or possible in the Tribuswinkel palace garden. The diversity and density of bird species using natural nest holes for breeding was proven very high. We found 12 cavity-nesting bird species with 98 documented broods. This is a breeding density of nearly 120 breeding pairs of cavity-nesters per 10 ha, mainly because of 65 breeding pairs of Starlings (78 breeding pairs/10 ha). Five different woodpecker species were found, four of these were breeding here in 2015. The amount of old trees and dead wood is very high and additionally some beetles (*Rosalia longicorn*, Stag beetle) of the European Habitats Directive have been observed by chance. Altogether, the results and observations highlight the conservation value of the Tribuswinkel palace garden.

Keywords: breeding birds, protected areas, conservation biology, Austria

Zusammenfassung

Der Schlosspark Tribuswinkel ist eine 9,6 ha große historische Parkanlage mit alten Bäumen, und er steht seit 1987 als Naturdenkmal unter Schutz. Aktuell sind 8,24 ha des Schlossparks bewaldet, 0,93 ha Wiese und der Rest entfällt auf das Schloss selbst, den Spielplatz des Kindergartens und auf eine versiegelte Spielfläche in der Schlosspark-Wiese. Obwohl der Schlosspark als wertvoller Naturraum bekannt ist, gibt es bisher keine detaillierten Untersuchungen über die hier vorhandene Tier- und Pflanzenwelt. Aus diesem Grund dokumentierten wir als ersten Schritt alle Bäume im Schlosspark mit potentiell zum Brüten geeigneten Höhlen und erfassten in Folge die gesamte Brutvogelfauna des Schlossparks. Wir fanden 292 Bäume mit zumindest je einer für eine Brut geeignete Höhle, davon wurden mindestens 79 Bäume auch tatsächlich genutzt. 32 Vogelarten wurden als Brutvögel im und am Rand des Schlossparks festgestellt. Die Vielfalt und Häufigkeit höhlenbrütender Vogelarten ist sehr hoch. Wir haben insgesamt 12 Arten und 98 Bruten erfasst. Dies stellt eine überaus hohe Dichte von fast 120 Höhlenbrüter-Brutpaaren pro 10 Hektar dar. Hauptgrund dafür sind die 65 dokumentierten Bruten des Stars (78 Brutpaare/10 ha). Zudem waren während der Brutperiode 2015 auch fünf verschiedene Spechtarten im Untersuchungsgebiet zu finden, wovon vier auch erfolgreich brüteten. Das Angebot an Totholz im Schlosspark ist sehr hoch und seltene Totholzkäfer wie der Alpenbock und der Hirschkäfer (beide im Anhang der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) konnten nachgewiesen werden. Insgesamt hat das Naturdenkmal Schlosspark Tribuswinkel daher einen hohen Naturschutzwert.

Einleitung

Der Schlosspark Tribuswinkel liegt im Wiener Becken in der Stadtgemeinde Traiskirchen (**Abb. 1**), und er weist einen beeindruckenden, alten Baumbestand auf. Insbesondere die mächtigen Platanen im Eingangsbereich vor dem Schloss Tribuswinkel wurden schon früh als Besonderheiten erkannt.

Um die Bäume zu erhalten wurde der Schlosspark im Jahr 1960 von der Bezirkshauptmannschaft Baden als „Geschützter Landschaftsteil“ ausgewiesen und letztendlich im Jahr 1987 als Naturdenkmal unter Schutz gestellt.

Schon seit den 1990er-Jahren konnte man einige Dohlen, die in Höhlen der alten Platanen brüten, beobachten. Zudem fiel die große Dichte an Staren und anderer Höhlenbrüter im Schlosspark auf. Daher beschlossen die Autoren im Jahr 2015 eine Komplettaufnahme der in Baumhöhlen brütenden Vogelarten durchzuführen. Zeitgleich wurden alle Beobachtungen weiterer Brutvögel notiert.

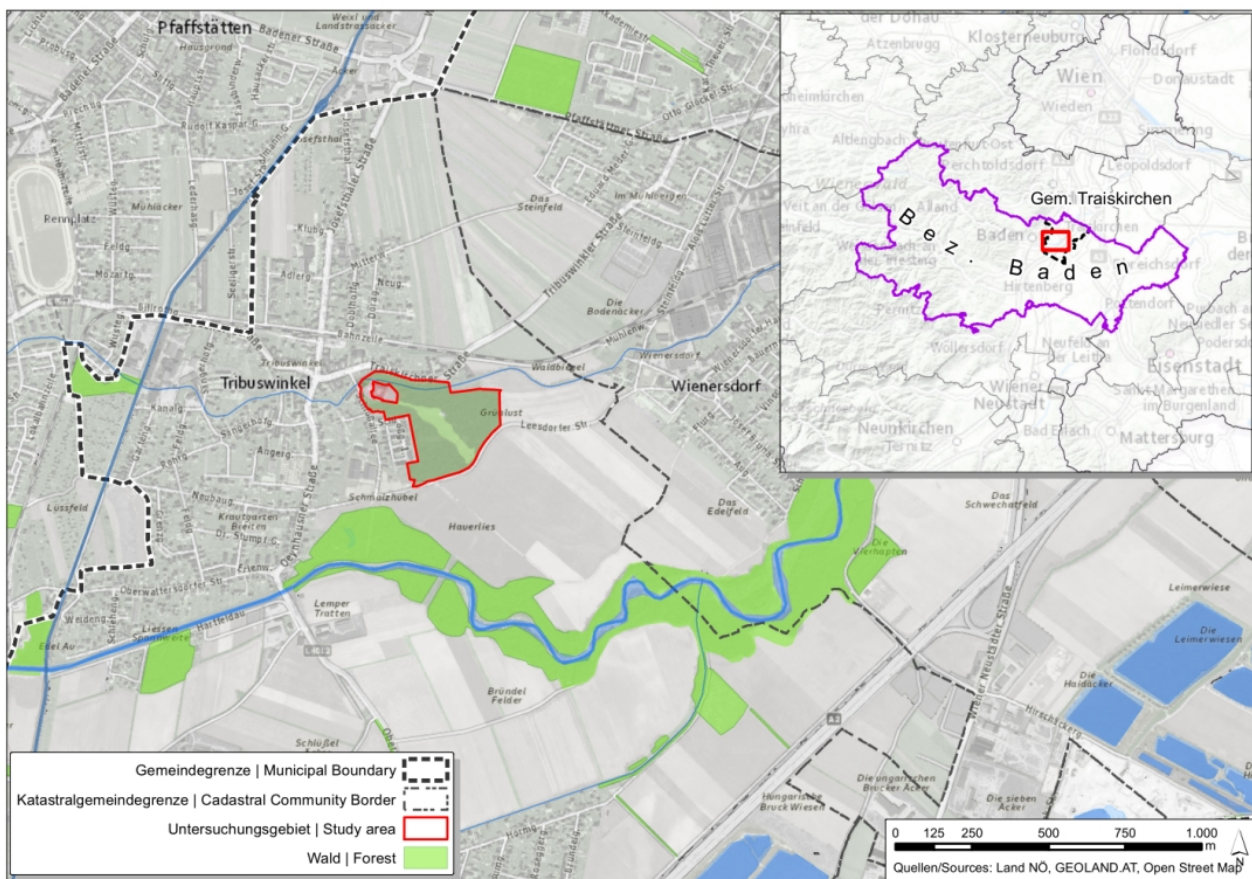


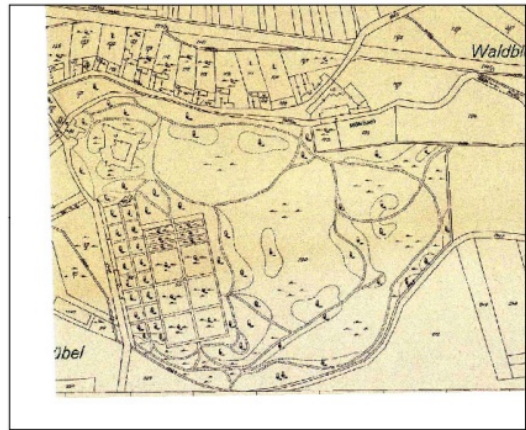
Abb. 1: Lage des Untersuchungsgebiets Schlosspark Tribuswinkel. / Location of the study area Tribuswinkel palace garden. Quellen des Hintergrundbilds: www.geoland.at, Open Street Map 2015.

Geschichte des Schlossparks Tribuswinkel (nach Babler et al. 2004 und Ebert 2008)

Die erste Erwähnung einer befestigten Anlage an diesem Ort stammt aus dem 12. Jahrhundert. Ursprünglich wurde das Schloss Tribuswinkel als „wehrhafte“ Wasserburg errichtet. Aus- und umgebaut wurde die Anlage insbesondere Ende des 16. Jahrhunderts und um das Jahr 1800. Auch der Beginn der Anlage eines Landschaftsparks im englischen Stil dürfte Anfang des 19. Jahrhunderts erfolgt sein. Die ältesten und dickstämmigsten Bäume des Schlossparks sind wahrscheinlich sogar über 250 Jahre alt. Auf der Darstellung des Franziszeischen Katasters von 1819 ist der Schlosspark Tribuswinkel bereits klar als englischer Landschaftsgarten erkennbar (Abb. 2), d. h. es sind größere und kleinere Baumgruppen inmitten einer großen Wiese und eine geschwungene Wegführung am Plan zu sehen. Der das Schloss ehemals umgebende Wassergraben ist auf dieser Plandarstellung nicht mehr erkennbar und musste daher schon früher verfüllt worden sein. Im Katasterplan von 1923 ist über ein Jahrhundert später der Schlosspark praktisch unverändert im Aussehen im Vergleich zur Darstellung von 1819. Erst in den Jahrzehnten danach ist der Wald schrittweise vorgedrungen, und die einzelnen Baumgruppen sind zusammengewachsen. Die Wiese hat sich dadurch stetig verkleinert und beschränkt sich heute auf ein einziges Band im Zentrum des Schlossparks. Der Teil des ehemaligen Schlossparks, der in die nunmehrige Schlosssiedlung umgewandelt worden ist, wurde bei der aktuellen Untersuchung, mit Ausnahme einer alten Platane („Wunderlich-Platane“) nicht berücksichtigt.



Franzischeischer Kataster - 1819
Franziscean Cadastre - 1819



Kataster - 1923
Cadastre - 1923



Luftbild | Aerial Image - 1958



Orthophoto - 2006



Orthophoto - 2015

Abb. 2: Veränderung von Wald und Wiese im Schlosspark Tribuswinkel von 1819–2015. / *Changes in the distribution of forest and meadow of Tribuswinkel palace garden 1819–2015.* Datenquellen: BEV, Ebert 2008, Google Earth.

Untersuchungsgebiet

Der Schlosspark ist 9,6 ha groß und umfasst heute 8,24 ha Wald (86%) und 0,93 ha Wiese (ca. 10%). Der Rest des Areals entfällt auf das Schloss selbst und die beiden Spielplätze. Blicken wir zurück, so lässt sich erkennen, dass die Verteilung von Wald und Wiese früher ganz anders ausgesehen hat (vgl. **Abb. 2**). Als englischer Landschaftsgarten angelegt, blieb der hohe Wiesenanteil mit 5,5 ha (57%) von Beginn des 19. Jahrhunderts bis zumindest 1923 fast unverändert. Danach wurde die Wiesennutzung offenbar stark reduziert und die vorher isolierten Baumgruppen begannen einen geschlossenen Wald aufzubauen. Im Jahr 1958 hatte sich die Ausdehnung der Wiesen auf nur mehr 1,9 ha (ca. 20%) reduziert. Demzufolge nahm der Wald in diesem Jahr bereits 7,4 ha (ca. 77%) ein.

Der Wald im Schlosspark Tribuswinkel entspricht am ehesten einem Hartholzauwald. Das ist ein Wald, der bei extremen Hochwässern noch überschwemmt werden kann. Das letzte Mal floss im Jahr 1997 das Hochwasser der Schwechat durch den südlichen Bereich des Schlossparks. Die Distanz bis zum Auwald an der Schwechat beträgt nur etwa 100 m. Die Baumartenzusammensetzung wird geprägt von Esche (*Fraxinus excelsior*), Feld-, Berg- und Spitzahorn (*Acer campestre*, *pseudoplatanus* und *platanoides*), Silber- und Graupappel (*Populus alba* und *x canescens*) und Winter- und Sommerlinde (*Tilia cordata* und *platyphyllos*). Daneben sind die nicht-heimischen, typischen Park- und Alleebaumarten Ahornblättrige Platane (*Platanus x hispanica*) und Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*) für den Schlosspark Tribuswinkel prägend, und sie haben auch eine große Bedeutung für die Höhlenbrüter. Eine große, alte Platane, die sogenannte „Wunderlich-Platane“ am Südwestrand der Schlosssiedlung, wurde als Rest des ehemals größeren Schlossgartenbereichs in die Erfassung der Brutvögel des Schlossparks miteinbezogen.

Datengrundlagen

Erfassung der Bäume mit potentiellen Bruthöhlen

Am 3.4., 14.4. und 19.4. wurden, noch vor der vollen Belaubung, alle Bäume mit visuell erkennbaren potentiellen Bruthöhlen erfasst. Mit freiem Auge und/oder mit Fernglas wurden die Stämme und dickeren Äste nach Öffnungen abgesucht, die den Autoren groß und tief genug für potentiell brütende Vogelarten erschienen. Für jedes geeignet erscheinendes Baumindividuum wurden folgende Daten erhoben: GPS-Koordinaten, Baumart, Bruthöhendurchmesser in cm und relative Größe der Baumkrone (6 Kategorien).

Brutvogelkartierung

Von Anfang März bis Ende Juni unternahmen die Autoren gemeinsam oder einzeln mehr als 40 Begehungen von je 0,5–2 Stunden Dauer und notierten dabei alle im Schlosspark Tribuswinkel an dem jeweiligen Termin beobachteten Vogelarten (inkl. derer Brutaktivitäten). Dies ergibt eine Mindestbeobachtungsdauer von ca. 50 Stunden. Die Daten wurden großteils punktgenau in das System www.ornitho.at (BirdLife Österreich) eingegeben.

Ergebnisse

Bäume mit potentiellen Bruthöhlen

Wir fanden insgesamt 292 Bäume, die zumindest eine potentiell geeignete Bruthöhle aufwiesen (**Abb. 3**). Am häufigsten entdeckten wir Höhlen im Feldahorn (70), gefolgt von Esche (56), Spitzahorn (33), Linde (29) und Bergahorn (27). Insgesamt fanden wir Höhlen in 19 verschiedenen Baumarten.

Bäume mit besetzten Bruthöhlen

Brutnachweise konnten wir bei 79 Bäumen erbringen (**Abb. 4**). Im Gegensatz zu den Bäumen mit potentiellen Bruthöhlen dominiert hier die Esche (19) gefolgt von Feldahorn, Spitzahorn und Linde (je 8) und sowie Platane und Silberpappel (je 7). Insgesamt gab es Brutnachweise von Höhlenbrütern von 15 verschiedenen Baumarten (vgl. **Tab. 1**). Besonders sind die Platanen hervorzuheben, wo in 7 der 8 vorhandenen Bäume zumindest ein Brutplatz eines Höhlenbrüters vorhanden war. Insgesamt wurden 18 Brutnachweise von 5 verschiedenen höhlenbrütenden Vogelarten während der Brutperiode 2015 in den Platanen dokumentiert. In der großen, mehrstämmigen Platane vor dem Schloss Tribuswinkel brüteten Dohle (2 besetzte Höhlen), Star (1), Blaumeise (2 aufeinanderfolgende Bruten in

einer Höhle) und Kohlmeise (1). In der „Wunderlich-Platane“ brüteten Dohle (2 besetzte Höhlen), Star (2) und Kleiber (1).

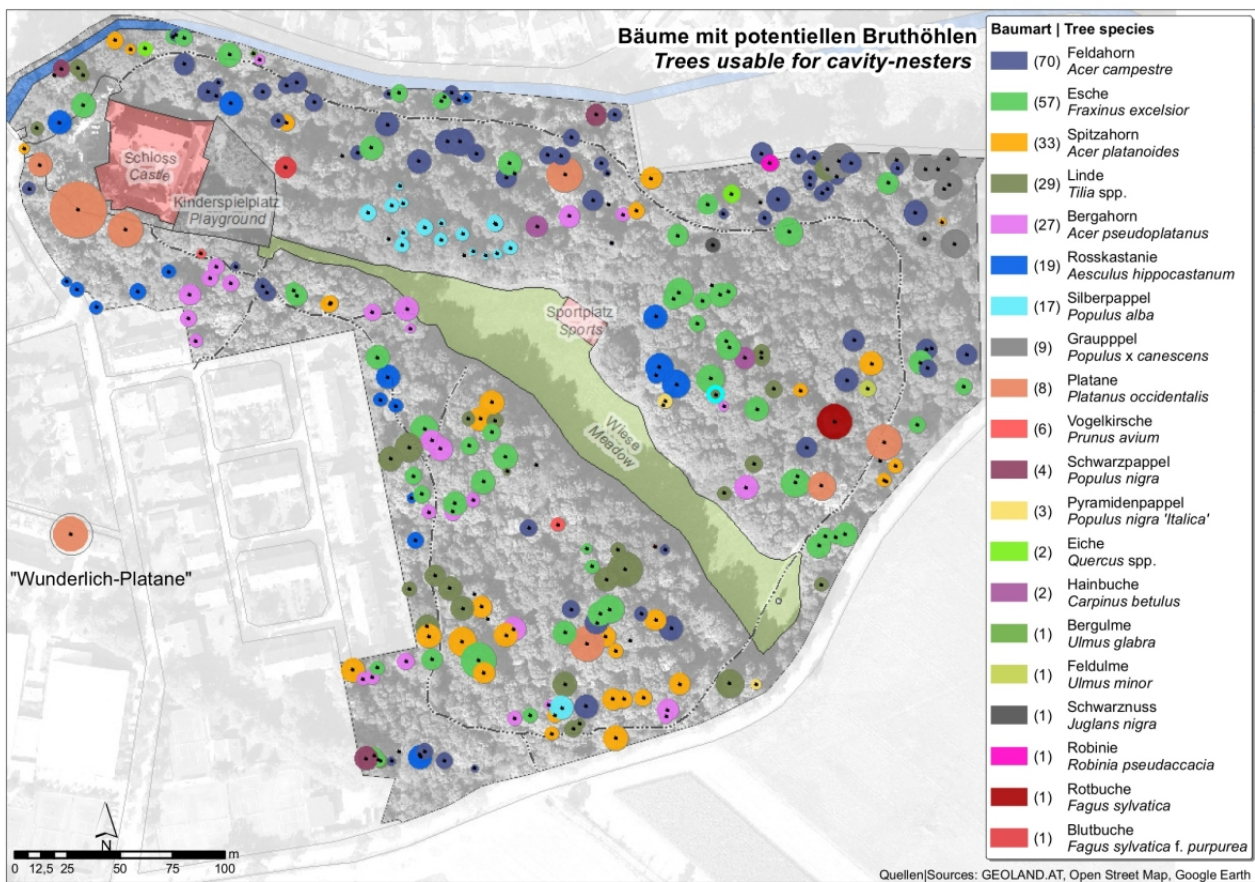


Abb. 3: Bäume mit potentiell geeigneten Brutbäumen im Schlosspark Tribuswinkel im Jahr 2015. / *Trees with tree holes that seemed to be usable for cavity-nesters in Tribuswinkel palace garden in the year 2015.*

Tab. 1: Liste und Vergleich der Baumarten mit potentiellen und besetzten Bruthöhlen im Schlosspark Tribuswinkel im Jahr 2015. / *List and comparison of tree species with potential and used tree holes in Tribuswinkel palace garden in the year 2015.*

Baumart	mit Höhlen potentiell	mit Höhlen besetzt	Höhlen besetzt in %	Anzahl Arten	durchschnittl. BHD	durchschnittl. BHD besetzt
Feldahorn	70	9	12.9	6	56	54
Esche	57	19	33.3	3	81	76
Spitzahorn	33	7	21.2	4	62	53
Linde	29	9	31.0	4	82	99
Bergahorn	27	6	22.2	4	66	71
Roskastanie	19	3	15.8	2	87	115
Silberpappel	17	8	47.1	3	44	42.5
Graupappel	9	4	44.4	1	109	89
Platane	8	7	87.5	5	188	198
Vogelkirsche	6	2	33.3	2	29	34
Schwarzpappel	4	1	25.0	1	123	113
Pyramidenpappel	3	2	66.7	2	94	60
Eiche	2	0	0.0	0	48	
Hainbuche	2	0	0.0	0	76	
Bergulme	1	0	0.0	0	26	
Blutbuche	1	0	0.0	0	90	
Feldulme	1	1	100.0	1	33	33
Robinie	1	0	0.0	0	67	
Rotbuche	1	0	0.0	0	102	
Schwarznuß	1	1	100.0	1	67	67

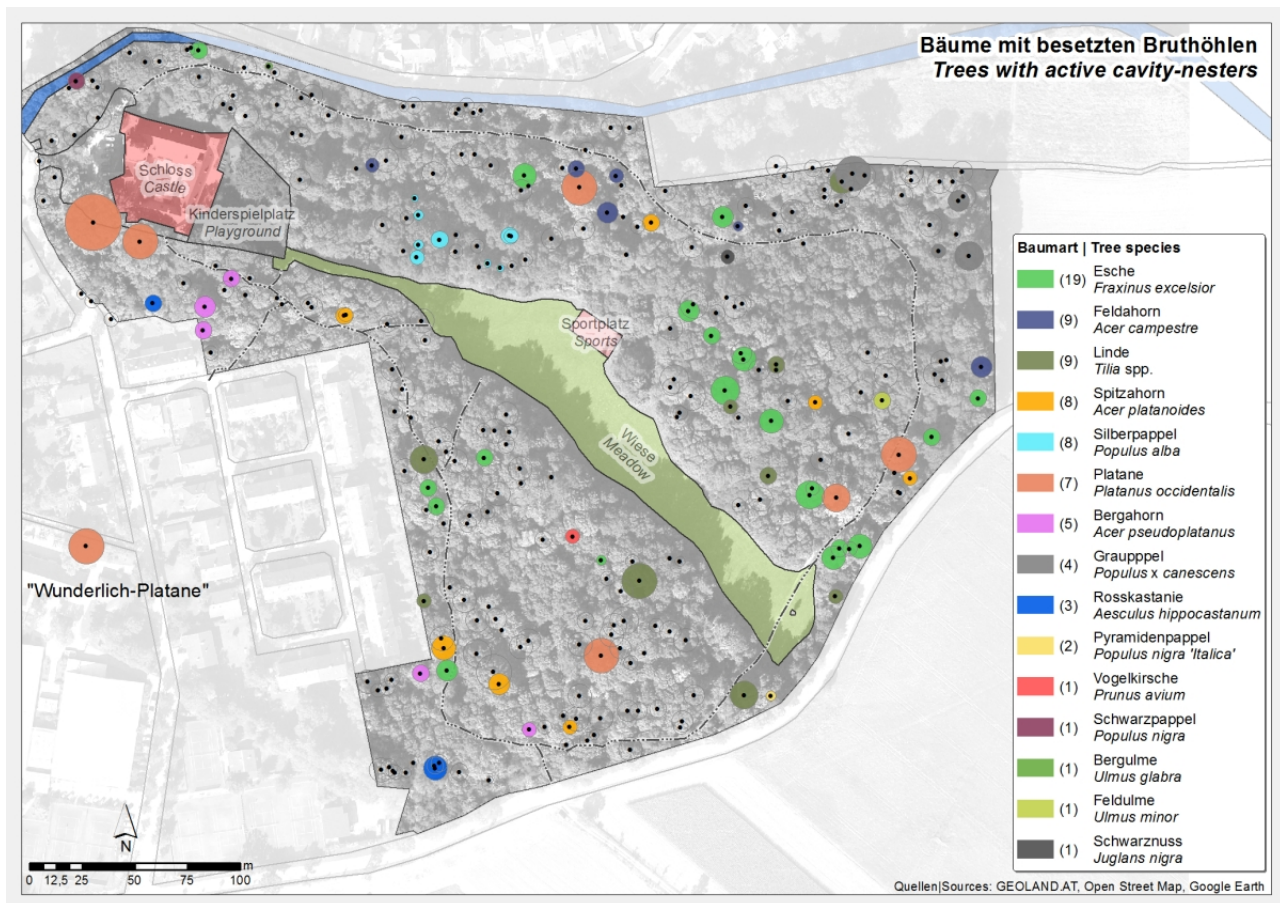


Abb. 4: Bäume mit besetzten Bruthöhlen im Schlosspark Tribuswinkel im Jahr 2015. / *Trees with cavity-nesters in Tribuswinkel palace garden in the year 2015.*

Liste der im Schlosspark Tribuswinkel nachgewiesenen Brutvogelarten

Im Jahr 2015 konnten im Schlosspark Tribuswinkel sichere oder wahrscheinliche Brutnachweise von 22 Vogelarten erbracht werden. Drei weitere Arten (Turmfalke, Hausrotschwanz und Feldsperling) haben am unmittelbaren Rand des Schlossparks Tribuswinkel gebrütet. Die flüggen Jungvögel dieser drei Arten wurden auch direkt im Schlosspark beobachtet. Schwarzspechte wurden zwar mehrmals (auch Revier anzeigend) im Schlosspark Tribuswinkel gesichtet, jedoch nehmen wir an, dass es sich dabei stets um ein nicht-brütendes junges Männchen gehandelt hat. Mögliche Brutvögel, ohne konkretere Bruthinweise waren im Jahr 2015 im Schlosspark Tribuswinkel Kuckuck, Singdrossel, Gelbspötter, Sommergoldhähnchen, Grauschnäpper, Stieglitz und Kernbeißer.

Am 2.5. besuchte ein Schwarzmilan kurz den Schlosspark Tribuswinkel. Aber es gelang hier in Folge keine weitere Sichtung. Auch Schlagschwirl, Fitis und Halsbandschnäpper konnten 2015 je einmal singend im Schlosspark Tribuswinkel vernommen werden. Da jeweils kein weiterer Nachweis gelang, nehmen wir an, dass es sich hier nur um durchziehende oder umherstreifende Vögel handelte.

Die Einstufung der Gefährdungen in **Tab. 2** bezieht sich auf den jeweiligen Status als Brutvogel in Österreich. Wissenschaftliche Namen und Reihung der Arten richten sich nach der aktuellen Liste der Avifaunistischen Kommission (AFK) von BirdLife Österreich (Ranner 2014).

Tab. 2: Liste der im Schlosspark Tribuswinkel im Jahr 2015 festgestellten Brutvögel. RL = Rote Liste Österreich (Frühauf 2005), ND = Vorkommen im Naturdenkmal Schlosspark Tribuswinkel, NT = Vorwarnliste (Gefährdung droht), LC = nicht gefährdet, Bv = Brutvogel, (Bv) = Brutvogel am Schlossparkrand, ?Bv = möglicher Brutvogel, Ng = wahrscheinlich nur Nahrungsgast, BP = Anzahl der nachgewiesenen Brutpaare bzw. in Klammer Anzahl der geschätzten Reviere. / *List of species occurring 2015 in the protected area palace garden Tribuswinkel. deutscher Name = German name, wissenschaftlicher Name = scientific name, RL = Red List Austria (Frühauf 2005), ND = occurrence of the bird species in the protected area palace garden Tribuswinkel, NT = near threatened, LC = least concern, Bv = breeding bird species, (Bv) = breeding bird species at the fringe of the palace garden, ?Bv = breeding is possible, Ng = probably only non-breeding, BP = Number of proved breeding pairs respectively in brackets number of estimated territories.*

deutscher Name	wissenschaftlicher Name	RL	ND	BP
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	LC	(Bv)	1
Straßentaube	<i>Columba livia f. domestica</i>	LC	Bv	1
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	LC	Bv	(4-5)
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	LC	?Bv	-
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	LC	Bv	1
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	LC	Bv	1
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	LC	Ng	-
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	LC	Bv	4
Mittelspecht	<i>Dendrocopos medius</i>	NT	Bv	1-2
Kleinspecht	<i>Dendrocopos minor</i>	NT	Bv	1
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	LC	Bv	1 (≥ 3)
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	LC	(Bv)	-
Amsel	<i>Turdus merula</i>	LC	Bv	1 (≥ 3)
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	LC	?Bv	-
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	LC	?Bv	-
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	LC	Bv	1 (≥ 4)
Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	LC	Bv	(1-2)
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	LC	Bv	(1-2)
Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapillus</i>	LC	?Bv	1 (2)
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	LC	?Bv	-
Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>	LC	Bv	1 (≥ 3)
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	LC	Bv	4
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	LC	Bv	5
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	LC	Bv	2 (≥ 3)
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	NT	Bv	2
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	LC	Bv	(≥ 1)
Dohle	<i>Corvus monedula</i>	NT	Bv	10
Aaskrähne	<i>Corvus corone</i>	LC	Bv	≥ 3
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	LC	Bv	65
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	LC	(Bv)	-
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	LC	Bv	(≥ 3)
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	LC	?Bv	-
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	LC	?Bv	-

Besprechung der einzelnen Arten

Turmfalke (*Falco tinnunculus*)

Ein Turmfalkenpaar hat im Jahr 2015 am südwestlichen Rand beim Zaun des Schlossparks gebrütet. Im Juni waren regelmäßig die bettelnden Jungfalken zu hören und später auch die flüggen Jungvögel in der näheren Umgebung zu sehen.

Ringeltaube (*Columba palumbus*)

Die Ringeltaube ist ein regelmäßiger Brutvogel im Schlosspark Tribuswinkel. Im Jahr 2015 zeigten hier bis zu 5 Männchen ihr Revier an. Mehrmals wurden auch Pärchen beobachtet, jedoch konnte kein Nest gefunden werden.

Straßentaube (*Columba livia f. domestica*)

Straßentauben sind regelmäßig am Schloss Tribuswinkel balzend anzutreffen und brüten sehr wahrscheinlich auch hier. Ein Brutnachweis gelang 2015 aber nur knapp außerhalb des Schlossparks am Wirtschaftsgebäude bei der „Wunderlich-Platane“.

Waldkauz (*Strix aluco*) (Abb. 5)

Am 28.4. waren erstmals Kontaktrufe eines vermuteten Jungvogels zu hören. Am 2.5. gelang dann der Brutnachweis mit zwei bettelrufenden Ästlingen und mindestens einem Elternvogel. Wo genau im Schlosspark Tribuswinkel die Bruthöhle lag, war leider nicht herauszufinden.



Abb. 5: Der Waldkauz (*Strix aluco*) hat 2015 im Schlosspark Tribuswinkel gebrütet. Im Bild ein nahe der Ästlinge ras-
tendes Elterntier. / Tawny Owl (*Strix aluco*) had breed in 2015 in Tribuswinkel palace garden. A parent bird that rests
near its fledglings is pictured here. 9.5.2015, © Martin Prinz.

Kuckuck (*Cuculus canorus*)

Der typische Gesang des Kuckucks wurde am 2. und am 18.5. vernommen. Konkretere Bruthinweise gibt es nicht.

Grünspecht (*Picus viridis*)

Ein Grünspecht paar hat sich während der gesamten Brutzeit 2015 im Schlosspark Tribuswinkel aufgehalten. Am 5.5. wurde eine Kopula beobachtet. Am 24.5. hat das Pärchen gemeinsam auf der Schlossparkwiese nach Nahrung gesucht. Kontaktrufe von zumindest einem Jungvogel wurden im Juni ver-
hört. Den konkreten Brutplatz konnten wir trotz zielgerichteter Beobachtungen nicht finden.

Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

Der Schwarzspecht wurde während der Brutzeit 2015 immer wieder im Schlosspark Tribuswinkel beobachtet. Fast stets konnten wir aber nur ein herumstreifendes, junges Männchen sichten. Dieses zeigte immer wieder durch Trommeln und Rufen ein Revier an. Trotzdem gibt es keinerlei Hinweise auf eine tatsächliche Brut in dem sicherlich für diese Art viel zu kleinem Waldgebiet.

Buntspecht (*Dendrocopos major* = *Picoidea major*)

Der Buntspecht ist die häufigste Spechtart im Schlosspark Tribuswinkel und wohl auch die Art, die als Baumeister für die meisten Höhlen hier maßgeblich verantwortlich ist. Insgesamt konnten vier aktive Höhlen entdeckt werden. Dies entspricht einer Dichte von 4,8 Brutpaaren pro 10 Hektar.

Mittelspecht (*Dendrocopos medius* = *Picoidea medius* = *Leiocopus medius*)

Bis zu vier gleichzeitig Revier anzeigende Männchen konnten im Schlosspark Tribuswinkel im Frühling 2015 ver-
hört werden. Es gelang dann ein Brutnachweis in einem bereits abgestorbenen Baum im

Nordosten des Schlossparks (**Abb. 6**). Nestbauend wurde ein Mittelspechtmännchen auf einem Spitzahorn im Südosten des Schlossparks beobachtet, hier gelang aber in Folge kein definitiver Brutnachweis. Im Westen des Schlossparks gab es 2015 ein zweites beständiges Revier und auch ein Brutpaar wurde hier beobachtet. Ein definitiver Brutnachweis gelang in diesem Bereich aber nicht.



Abb. 6: Der Mittelspecht (*Dendrocopos medius*) fütternd an der Bruthöhle in einem abgestorbenen Baum im Schlosspark Tribuswinkel. / Middle Spotted Woodpecker (*Dendrocopos medius*) feeding at the nest hole in a dead tree trunk in Tribuswinkel palace garden. Links 18.5.2015, © Norbert Sauberer, rechts 25.5.2015, © Martin Prinz.

Kleinspecht (*Dendrocopos minor* = *Picoides minor* = *Dryobates minor*)

Bereits am 19.4. wurde ein Kleinspecht bei einer potentiellen Bruthöhle beobachtet. Jedoch konnten wir trotz weiterer Suche die tatsächliche Bruthöhle nicht finden. Danach verhielten sich die Kleinspechte recht ruhig und wurden nur selten wahrgenommen. Anfang Juni jedoch waren dann die Kontaktrufe von mindestens einem jungen Kleinspecht nahe dem Schloss Tribuswinkel mehrmals zu hören. Da sich die Jungvögel dann in den nächsten Tagen schrittweise von hier entfernt haben, nehmen wir an, dass der Brutplatz nahe dem Schloss in der Parkanlage lag.

Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*)

Rotkehlchen halten sich ganzjährig im Schlosspark Tribuswinkel auf und regelmäßig sind im Frühling ihre Gesänge zu hören. Am 28.4. gelang dann mit einem Futter tragenden Elternvogel ein konkreter Brutnachweis.

Amsel (*Turdus merula*)

Amseln haben einige Reviere im Schlosspark Tribuswinkel. Mit je einem Futter tragenden Männchen am 10. und am 16.5. gelangen zwei konkrete Brutnachweise.

Singdrossel (*Turdus philomelos*)

Mehrmals im März und April im Schlosspark Tribuswinkel singend verheard. Es liegen aber keine konkreteren Bruthinweise vor.

Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*)

Am 24.5. wurde ein Familientrupp mit mindestens zwei flüggen, aber noch heftig bettelnden, kurzschwänzigen Jungvögeln und den fütternden Eltern am Nordrand des Schlossparks Tribuswinkel gesehen. Der Brutplatz lag wohl bei einem Haus knapp außerhalb des Schlossparks.

Sommergoldhähnchen (*Regulus ignicapillus*)

Ein Sommergoldhähnchen sang im Schlosspark Tribuswinkel am 23.4. Ein Brutnachweis gelang mit einem Futter tragenden Altvogel am 19.7. nahe der „Wunderlich-Platane“ in einem Garten.

Gelbspötter (*Hippolais icterina*)

Zwei singende Gelbspötter am 24.5. im Schlosspark Tribuswinkel. Es konnten aber in Folge keine konkreteren Bruthinweise erbracht werden.

Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*)

Die Mönchsgrasmücke ist ein in der Brutzeit häufiger Vogel im Schlosspark Tribuswinkel mit einigen beständigen Revieren. Am 22.5. konnte mit einem Futter tragenden Männchen ein konkreter Brutnachweis erbracht werden.

Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*)

Zwei beständige Reviere wurden zwischen Ende April bis Ende Mai im Schlosspark Tribuswinkel registriert.

Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*)

Mindestens 1 beständiges Revier konnte von April bis Juni im Schlosspark Tribuswinkel notiert werden.

Grauschnäpper (*Muscicapa striata*)

Am 24.5. konnte ein Grauschnäpper jagend im Schlosspark Tribuswinkel beobachtet werden. Im nahebei liegenden Naturdenkmal Schwechatauen wurde 2015 eine Brut nachgewiesen.

Sumpfmehse (*Parus palustris* = *Poecile palustris*)

Mit 2 bis 3 beständigen Revieren und einem konkreten Brutnachweis Anfang Mai ist die Sumpfmehse nach Kohl- und Blaumehse die dritthäufigste Meisenart im Schlosspark Tribuswinkel. Das erfolgreich brütende Paar fütterte in einer Höhle in einem sehr dünnen Totholzbäumchen in nicht einmal zwei Metern Höhe.

Blaumehse (*Parus caeruleus* = *Cyanistes caeruleus*)

Insgesamt fanden wir Anfang bis Mitte Mai 4 besetzte Höhlen mit fütternden Altvögeln im Schlosspark Tribuswinkel. Dies entspricht einer Dichte von 4,8 Brutpaaren pro 10 Hektar.

Kohlmeise (*Parus major*)

Insgesamt fanden wir Anfang bis Mitte Mai 5 besetzte Höhlen mit fütternden Altvögeln im Schlosspark Tribuswinkel. Dies entspricht einer Dichte von ca. 6 Brutpaaren pro 10 Hektar. Ende Mai bis Anfang Juni waren dann auffällig viele Familientrupps mit jungen Kohlmeisen unterwegs.

Kleiber (*Sitta europaea*)

Für den Kleiber bestand an vier Stellen Brutverdacht. Ein konkreter Brutplatz war die „Wunderlich-Platane“. Die Höhle hier wurde bereits im Februar von einem Starenpärchen besetzt, jedoch konnten die Kleiber im März den Staren die Höhle letztendlich abtrotzen. Der Eintrag vom 23.3.2015 auf www.ornitho.at lautet wie folgt: „Nach einem zähen Ringen von fast zwei Wochen hat nun das Kleiberpärchen endgültig eine schon von Staren besetzte Höhle übernommen. Die Stare haben in ca. 4 Meter Entfernung eine neue Höhle bezogen. Immer wenn die Stare weg waren, haben die Kleiber die Höhlenöffnung randlich zugemauert. Die Stare entfernten das Material wieder. Dies ging so fast zwei Wochen lang. Heute aber attackierten die Kleiber vehement die Stare, und die Stare suchten sich eine neue Höhle.“ In Folge haben die Kleiber hier erfolgreich mit mindestens 3 ausgeflogenen Jungvögeln gebrütet. Zumindest brütend wurde auch ein Kleiberpärchen in einer Linde im Osten des Schlossparks entdeckt. Jedoch ist hier die Brut, aus einem uns nicht bekannten Grund, fehlgeschlagen. In der dritten Maiwoche wurde ein Familientrupp mit drei flüggen, aber noch sehr kurzschwänzigen Jungvögeln im Schlosspark Tribuswinkel mehrmals beobachtet. Wo in diesem konkreten Fall die Bruthöhle lag, konnten wir nicht eruieren.

Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*)

Der Gartenbaumläufer hatte im Schlosspark Tribuswinkel im Jahr 2015 zwei beständige Reviere. In Folge gelangen auch zwei konkrete Brutnachweise am 12.5., eine im Osten und eine im Westen des Schlossparks Tribuswinkel. Zum einen wurde ein Futter tragendes Pärchen und zum anderen ein Familientrupp mit zwei schon recht langschwänzigen, aber noch bettelnden Jungvögeln und den fütternden Elterntieren beobachtet. Die konkreten Bruthöhlen wurden jedoch nicht gefunden.

Pirol (*Oriolus oriolus*)

Regelmäßige Beobachtungen von meist singenden oder rufenden Männchen vom 23.4. bis 12.06., aber leider keine konkreteren Bruthinweise.

Dohle (*Corvus monedula*)

Die Dohle (**Abb. 7**) ist nach dem Star die zweithäufigste Brutvogelart im Schlosspark Tribuswinkel. Insgesamt konnten wir 10 fütternde Elternpaare beobachten. Sechs aktive Höhlen lagen in vier verschiedenen Platanen, zwei in Eschen und je eine in Bergahorn und Linde (**Abb. 8**).

Aaskrähe (*Corvus corone*)

Aaskrähen haben im Schlosspark Tribuswinkel an mindestens drei Stellen im Jahr 2015 gebrütet. Die durchgehend schwarz gefärbte Rabenkrähe (*Corvus corone corone*) an zwei Stellen und die grauschwarz gefärbte Nebelkrähe (*Corvus corone cornix*) an einer Stelle.

Star (*Sturnus vulgaris*)

Stare (**Abb. 9**) sind bei weitem die häufigsten Brutvögel im Schlosspark Tribuswinkel. Wir fanden 65 aktive Höhlen (fütternde Elterntiere und/oder bettelnde Nestlinge) in 62 besetzten Bäumen. Dies ergibt eine erstaunliche Dichte von mehr als 78 konkreten Brutnachweisen auf 10 Hektar bezogen. Der „beliebteste“ Starenbaum im Schlosspark Tribuswinkel war im Jahr 2015 die Esche mit 17 besetzten Höhlen, gefolgt von Platane und Silberpappel mit je 7 (**Abb. 10**).

Feldsperling (*Passer montanus*)

Zwei Brutnachweise gelangen am Rand des Schlossparks Tribuswinkel in angrenzenden Häusern. Vier flügge Jungvögel wurden mit den Elterntieren am 17.5. im östlichen Schlossparkbereich gesichtet.

Buchfink (*Fringilla coelebs*)

Regelmäßig wurden mehr als drei singende Buchfinken und einige Mal auch Pärchen im Schlosspark Tribuswinkel beobachtet. Am 27.4. 2015 sammelte und transportierte ein Weibchen Nistmaterial.



Abb. 7: Eine Dohle (*Corvus monedula*) mit Nistmaterial auf der „Wunderlich-Platane“. / Western Jackdaw (*Corvus monedula*) with nesting material on the "Wunderlich-Platane". 13.3.2014, © Norbert Sauberer.



Abb. 8: Bäume mit von Dohlen (*Corvus monedula*) besetzten Bruthöhlen im Schlosspark Tribuswinkel im Jahr 2015. / Trees with occupied nest holes of Western Jackdaw (*Corvus monedula*) in Tribuswinkel palace garden in the year 2015.



Abb. 9: Links: Star (*Sturnus vulgaris*) mit Nistmaterial in der „Wunderlich-Platane“. Rechts: Star füttert einen Nestling im Schlosspark Tribuswinkel. / Left: Starling (*Sturnus vulgaris*) transports nest material to a nest hole at the "Wunderlich-Platane". Right: Starling is feeding a fledgling in Tribuswinkel palace garden. Links: 30.3.2014, © Norbert Sauberer; rechts 20.5.2015, © Martin Prinz.

Stieglitz (*Carduelis carduelis*)

Stieglitze wurden regelmäßig singend am östlichen Rand des Schlossparks verhört und gesehen.

Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*)

Mindestens ein singender Kernbeißer wurde mehrmals zwischen Anfang März und Anfang Mai im Westen des Schlossparks Tribuswinkel registriert.

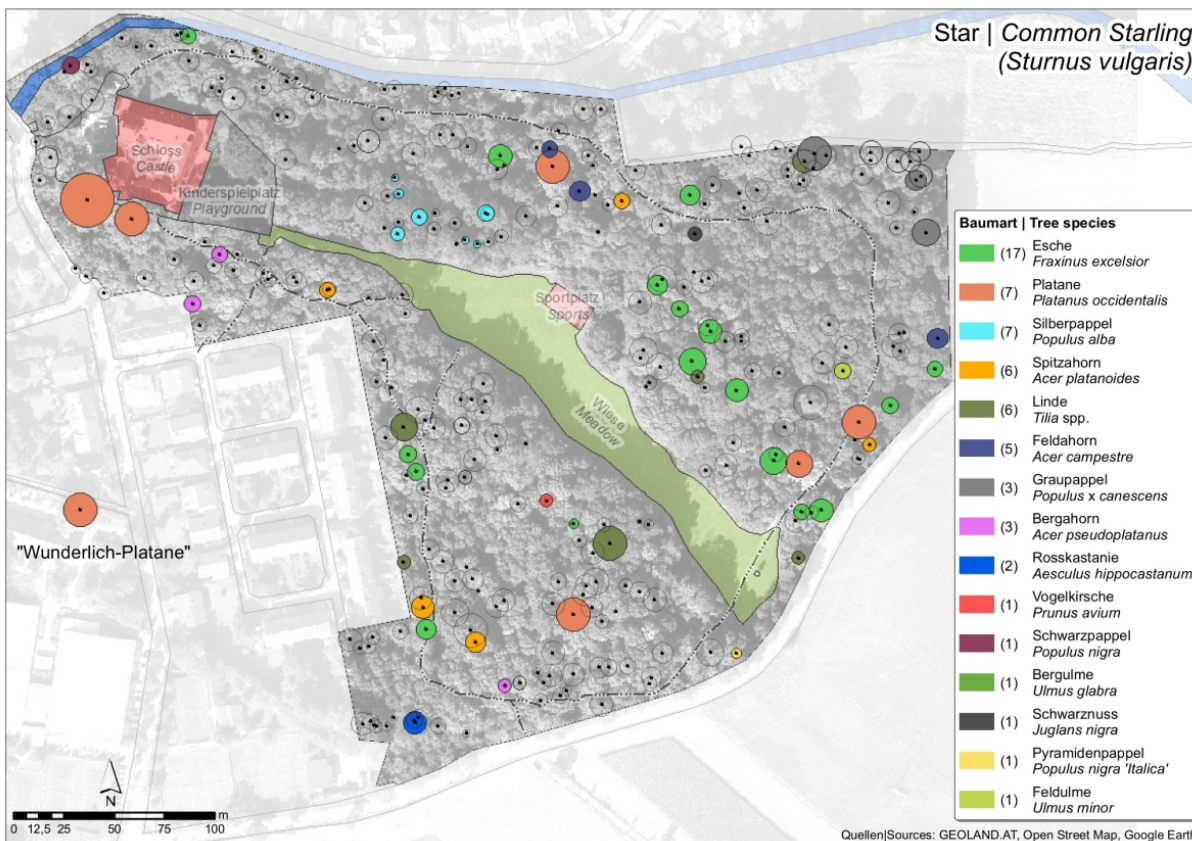


Abb. 10: Bäume mit von Staren (*Sturnus vulgaris*) besetzten Bruthöhlen im Schlosspark Tribuswinkel im Jahr 2015. / Trees with occupied nest holes of Starling (*Sturnus vulgaris*) in Tribuswinkel palace garden in the year 2015.

Diskussion

Das Naturdenkmal Schlosspark Tribuswinkel weist trotz der geringen Größe des Waldes von etwa 8,2 ha eine große Vielfalt an Vogelarten und eine außergewöhnliche Dichte an Höhlenbrütern auf. Dies ist in erster Linie auf den in manchen Bereichen des Schlossparks bis über 250 Jahre alten Baumbestand zurückzuführen. Wir konnten mindestens 98 erfolgreiche Höhlenbruten von 12 verschiedenen Vogelarten erfassen. Dies entspricht einer Höhlenbrüterdichte von fast 120 Brutpaaren pro 10 Hektar. Mit 65 dokumentierten aktiven Bruthöhlen entfällt dabei der größte Anteil auf Bruten des Stars. Dies entspricht einer Dichte von über 78 aktiven Höhlen pro 10 Hektar. Vergleicht man dies mit bisherigen Untersuchungen, so liegt dieser Dichtewert an der obersten bisher bekannten Grenze. Die größten bisher dokumentierten Dichten stammen von alten Parkanlagen in polnischen Städten mit bis zu 80,9 Brutpaaren/10 ha (Glutz von Blotzheim & Bauer 1993).

Auch der Nachweis von fünf verschiedenen Spechtarten im Schlosspark Tribuswinkel in der Brutzeit 2015, von denen vier auch brüteten, weist auf eine hervorragende Habitatqualität hin. Riemer et al. (2011) erachten fünf syntopisch auf 25 ha brütende Spechtarten im Nationalpark Donauauen östlich von Wien als Indikator für eine außerordentliche Habitatqualität.

Insgesamt konnten wir im Schlosspark Tribuswinkel 22 Vogelarten als sichere oder wahrscheinliche und weitere 10 als mögliche Brutvögel im Jahr 2015 erfassen. Zu beachten ist, dass der Schlosspark Tribuswinkel in einem engen funktionalen Zusammenhang mit dem nur etwa 100 Meter entfernten Auwald an der Schwechat steht und mit diesem quasi eine lebensräumliche Einheit bildet. So weisen viele Vogelarten in den Schwechatauen größere Brutbestände auf (vgl. Sauberer 2015), als im vergleichsweise kleineren Schlosspark. Eine Ausnahme stellt jedoch die Dohle dar, von der derzeit aus den Schwechatauen keine Brut bekannt ist.

Auch aus botanischer und entomologischer Sicht stellt der Schlosspark Tribuswinkel einen naturschutzfachlich bedeutenden Lebensraum dar. So wurden hier bisher 200 verschiedene Blütenpflanzenarten dokumentiert (vgl. Sauberer & Till 2015), darunter 12 Arten die in Österreich und 4 Arten

die im pannonischen Klimagebiet gefährdet sind. Die Pflanzenartenvielfalt verteilt sich etwa gleichermaßen auf die Lebensräume Wald und Wiese. Das große Angebot an Totholz im Schlosspark Tribuswinkel bietet sicherlich auch einer reichen Pilz- und Insektenwelt einen entsprechenden Lebensraum. Diese ist aber bisher nur durch Zufallsfunde wie Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) oder Alpenbock (*Rosalia alpina*) (Abb. 11), beides Arten der FFH-Richtlinie, dokumentiert.



Abb. 11: Der Alpenbock (*Rosalia alpina*) am Rande des Schlossparks Tribuswinkel. / *Rosalia longicorn* (*Rosalia alpina*) at the fringe of Tribuswinkel palace garden. 28.6.2014, © Norbert Sauberer.

Der Schlosspark Tribuswinkel ist ein vielfrequenter Erholungsraum, in dem Sport betrieben wird, Kinder spielen und Erwachsene sich entspannen. Ein Literaturpfad und ein Strauch- und Baumlehrpfad erstrecken sich entlang des Rundwanderwegs. Es ist erfreulich, dass dieses Naturdenkmal gleichermaßen der Flora, Fauna und dem Menschen als Lebensraum dient – ein multifunktionaler Raum im besten Sinne!

Danksagung

Für die Durchsicht des Manuskripts, Tipps und Korrekturen danken wir Verena Haudek-Prinz und Thomas Zuna-Kratky. Die englischsprachige Zusammenfassung hat dankenswerterweise Lydia Strobl korrigiert.

Literatur

- Dvorak M., Ranner A. & Berg H.-M. 1993. Atlas der Brutvögel Österreichs. Umweltbundesamt & Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde, Wien. 522 S.
- Babler S., Bartmann J., Bartmann R., Klaps M., Patleych jun. G., Patleych sen. G., Schmit F. & Skriantz E. 2004. Schloss Tribuswinkel – Von den Anfängen bis in die Gegenwart. Pro Tribus Dorferneuerung, Arbeitsgruppe Geschichte. III., überarbeitete Auflage. 76 S.
- Ebert A. 2008. Schlosspark Tribuswinkel. Diplomarbeit an der Universität für Bodenkultur Wien, Wien.
- Frühauf J. 2005. Rote Liste der Brutvögel (Aves) Österreichs. In: Zulka K.P. (Red.) Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Grüne Reihe des Lebensministeriums, Band 14/1, Böhlau Verlag, Wien. S. 63–165.
- Glutz von Blotzheim U.N. & Bauer, K.M. 1993. Handbuch der Vögel Mitteleuropas Band 13/III Passeriformes (4. Teil) Corvidae, Sturnidae. Aula Verlag, Wiesbaden.
- Ranner A. 2014. Artenliste der Vögel Österreichs (Stand: Dezember 2014). Avifaunistische Kommission von BirdLife Österreich. Online: <http://www.birdlife-afk.at/>. Zuletzt besucht am 27.10.2015.
- Riemer S., Schulze C.H. & Frank G. 2011. Bestandsdichten und Habitatnutzung von Spechten im Nationalpark Donauauen (Niederösterreich). Egretta – Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich 52: 55–64.
- Sauberer N. 2015. Die Vogelwelt der Schwechatauen in der Stadtgemeinde Traiskirchen (Niederösterreich). Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich - BCBEA 1/1: 190–216.
- Sauberer N. & Till W. 2015. Die Flora der Stadtgemeinde Traiskirchen in Niederösterreich: Eine kommentierte Artenliste der Farn- und Blütenpflanzen. Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich - BCBEA 1/1: 3–63.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Prinz Martin, Sauberer Norbert

Artikel/Article: [Die Brutvögel im Schlosspark Tribuswinkel im Jahr 2015 unter spezieller Berücksichtigung der in Baumhöhlen brütenden Arten \(Stadtgemeinde Traiskirchen, Niederösterreich\) 304-317](#)